



Model Alexandra Hermann von Katrin Günzel und Diana Härtel.



Model Tom Freund von Susann Langhof und Katja Uhlmann.



Model Lisa André von Madlen Wenerski.

„Mehr Locken, aber nicht wie bei Muddi“

Dresdner Friseure setzen Trends

Von CATRIN STEINBACH

„Verdammt noch mal, ich hab ihn nicht“, ärgert sich Madlen Wenerski. Die junge Dresdner Friseursalon-Inhaberin hatte 2007 als erste Frau den Titel „German Hairdresser of the year“ gewonnen. Auch 2010 war sie für den lieferantenunabhängigen „German Hairdressing Award“ – den „Oscar“ der Friseurbranche – nominiert. Diesmal hat es nicht geklappt. Doch die quirlige, fröhliche Frau hakt das schnell ab und macht weiter. Ende Mai reist sie nach Florenz, um gemeinsam mit dem sechsköpfigen deutschen Kreativteam der Friseurmarke Sebastian Trends sowie neue Stylings zu entwickeln und zu trainieren. Ebenso ist sie bei der Fashion-Week im Juli in Berlin dabei.

Auch andere Dresdner Friseure sind über die Stadtgrenzen hinaus aktiv. Ralf Suchomel ist Mitglied der Jury der L’Oreal Colour Trophy. Auch bei diesem handelt es sich um einen Wettbewerb der Friseure. Er wird allerdings von einem speziellen Friseurprodukte-Hersteller ausgelobt. „Die Teilnehmer müssen aber nicht Kunden sein“, sagt der Veranstalter. Rund 500 Friseure aus ganz Deutschland haben sich beworben. Ende April finden vier Regionalfinales statt – das einzige für Ostdeutsch-

land am 28. April in Leipzig. Aus Dresden haben sich drei Teams qualifiziert. Eines aus dem erst 2009 eröffneten Salon „Douglas Hairdesign by Oliver Schmidt“ von der Prager Straße und zwei Teams aus dem Salon von Holger Knievel von der Helgolandstraße.



Lockenfrisur 2010.

Sandy Lindner, die Salonchefin von der Prager Straße, macht das zweite Mal mit. 2008 war sie Siegerin im Regionalfinale Ost. An diesen Erfolg will sie mit ihrer Teamkollegin Dorothee In der Riedn – einer Visagistin – anknüpfen.

Bei dem Wettbewerb spielen nicht nur handwerkliches Geschick und Kreativität bezüglich des Haarschopfes eine Rolle. „Es geht darum, mit Frisur, Haarfarbe, Make up und auch

Kleidung Trends zu setzen, den eigenen Stil weiterzuentwickeln und den Typ einer Person zu unterstreichen“, erklärt Holger Knievel. Aus seiner Crew kamen Katrin Günzel und Diana Härtel mit ihrem Damenmodell sowie Susann Langhof und Katja Uhlmann mit ihrem Männermodell ins Regionalfinale.

Und was ist nun „in“ in Sachen Frisur?

Holger Knievel: „Bei den Damen mehr Mut zur Farbe, Rot- und Kupfernuancen mixen, die Frisur radikal durchstufen. Bei den Herren längere Haare, so dass mehr Masse entsteht, Scheitelfrisuren, klare Konturen, kühle Blondtöne – dezent im Deckhaar eingestrahlt.“

Madlen Wenerski: „Weg von den glatt anliegenden Frisuren, mehr Locken, aber cool gestylt – nicht wie bei Muddi! Bei kurzem Haar deutlich längeres Deckhaar, das macht verschiedene Stylingvarianten möglich. Wichtig ist, dass die Farbe mit dem Haut-Ton harmonisiert.“

Sandy Lindner: „Kürzere Haare mit vollem Pony oder leichter Asymmetrie. Keine harten Konturen. Bei längeren Haaren größere Wellen, die natürlich aussehen sollen. Bei den Männern kurze Seiten, langes Pony, langes Deckhaar. Oder längere, fransige Frisuren, die die Ohren überdecken.“